



## **Positionspapier zur fachärztlichen Weiterbildung**

Die Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin in für Kinder- und Jugendmedizin erfolgt in Deutschland überwiegend in nicht-universitären Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin, in universitären Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin und in fachärztlichen Praxen. Mit dem vorliegenden Positionspapier benennt der VLKKD wichtige Strukturelemente und zeigt relevante Entwicklungsperspektiven dieser Weiterbildung mit dem Ziel auf, diese in die Diskussion der Weiterbildungskommission einzubringen.

### **1. Präamabel**

Die Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin erfolgt mit dem Ziel, die Weiterzubildenden zu einer Tätigkeit in allen pädiatrischen Arbeitsbereichen in Deutschland und Europa zu befähigen.

### **2. Ziele der Weiterbildung**

#### **Fach- und Sachkompetenz**

Die Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin findet überwiegend klinisch, patientennah statt. Die fachlichen Inhalte sind in der Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer und den jeweiligen Weiterbildungsordnungen der Länder festgelegt. Der Kompetenzerwerb erfolgt in folgenden Abschnitte:

- I. Ausbildungsblock der Allgemeinpädiatrie mindestens 24 Monate  
Die Einarbeitungszeit bis zur Diensttauglichkeit dauert (1-) 3 Monate und ist inkludiert.
- II. Ausbildungsblock Grundlagen der Intensivtherapie/Neonatalogie mindestens 12 Monate mit erneuter inkludierter Einarbeitung von 3 Monaten.
- III. Fakultative Vertiefung der Weiterbildung in besonderen Einsatzbereichen der ambulanten Pädiatrie in Praxis, MVZ, Spezialambulanz, SPZ) mit maximal 24 Monaten

#### **Organisationskompetenz**

Die Weiterbildung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten zu Führung und Organisation in folgenden Themenbereichen:

- Führungs- und Organisationsmodelle und ihrer spezifischen Kommunikationsformate
- Stations- und Klinikorganisation einschließlich der strukturellen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen
- Praxisorganisation mit spezifischen organisatorischen Themen (z.B. arbeitsteilige Ablauforganisation von Vorsorgen und Impfungen)
- SPZ, öffentlicher Gesundheitsdienst, Forschung

### **3. Kompetenzvermittlung**

Die Lerninhalte werden lokal, regional und überregional durch Bildung entsprechender Netzwerke vermittelt. Hierbei kommen auch moderne Methoden der Wissensvermittlung, digitale Medien und online-Angebote zum Einsatz. Hierzu gehören zum Beispiel

- Skills-Labor übergeordnet, z.B. der Kammer angehörig
- Online-Akademie
- Klinisch praktische Prüfungen mit Feedback (Mini CEX)
- Direkte Beobachtung praktischer Fertigkeiten (DOPS)

### **4. Personalwesen/Ressourcen**

Die Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin benötigt ausreichende zeitliche und damit personelle Ressourcen. Dies betrifft sowohl die Seite der Lernenden als auch die Seite der Lehrer.

- Eigenständige Zeitkontingente für die Weiterzubildenden (zum Beispiel regelmäßige Seminartage, prozentuale Zeitintervalle innerhalb der Arbeitsverträge, zum Beispiel 20 % in Anlehnung an den europäischen Vergleich)
- Eigenständige Zeitkontingente für Praxisanleiter, Lehrer / Tutoren

### **5. Finanzierung**

Die Finanzierung der fachärztlichen Weiterbildung zum Kinder- und Jugendarzt ist für die klinischen Weiterbildungsanteile bisher nicht geregelt. Sie bedarf einer eigenständigen Finanzierung. Als mögliche Finanzierungsquellen kommen in Frage:

- Bundes-/Landesärztekammern
- KBV bzw. kassenärztliche Vereinigung der Länder
- Kostenträger
- Gesundheitsministerien in Bund und Ländern
- Träger der Kliniken

### **6. Partner und Umsetzung**

Eine Harmonisierung und Verbesserung der Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin kann nur in gemeinsamer Anstrengung aller beteiligten Gruppierungen gelingen. Zunächst ist deshalb Einvernehmen unter den pädiatrischen Verbänden und den Organen der ärztlichen Selbstverwaltung herzustellen. Im Einzelnen sind dies insbesondere

- die Mitglieder des Bündnis Kinder- Jugendgesundheit e.V.
- die Bundesärztekammer
- die Kassenärztliche Bundesvereinigung